



die seidenstrassen, mein buch der wunder



Meine ersten Begegnungen mit den Seidenstrassen begannen zu einer Zeit, in der viele Grenzen als unüberwindbar galten. Denn nur durch Wüsten, endlose Steppen und über einzelne Himalaya-Pässe gelangte man in den Orient. Die Anreise war lang und manchmal riskant: Sie führt durch die Halbwüsten Zentralasiens, die Bergtäler Nordpakistans, vorbei an den verschneiten Himalaya-, Karakorum- und Hindukuschgipfeln, durch das endlos weite Westchina. Oft sass ich Zöllnern gegenüber, die zwar freundlich, aber in dieser hart umkämpften Region wenig geneigt waren, in ihren restriktiven Vorschriften Kompromisse zu finden.



Dennoch wurde jeder Versuch die Grenzen zu Überwinden ein Erfolg mit aussergewöhnlichen Entdeckungen und vielen atemberaubend schönen Landschaften. Einer nach dem Anderen öffneten sich die historischen Pässe wieder: Der Khunjerab-Pass auf 5'000 m zwischen Pakistan und China, die Strasse von Kathmandu nach Lhasa, die Pässe Torugart und Irkeshtam zwischen Kashgar und Kirgistan, der Khorgas Pass, der Grenzposten von Tashanta... von Reise zu Reise konnte ich Elemente eines gigantischen Puzzles sammeln, um das einzigartige Schicksal der Seidenstrassen nachzuzeichnen.



Man kann sich kaum eine Vorstellung davon machen, welchen Beitrag diese Kommunikationswege zum kulturellen, wissenschaftlichen und philosophischen Aufschwung der tangierten Länder leisteten. Während 2000 Jahren verbanden Karawanen die florierenden Reiche China, Persien, Griechenland, Rom, Indien, Byzanz und trugen mit sich Handelswaren, die sie gegen andere tauschten. Natürlich war die Seide ein beliebtes Gut, aber auch Edelsteine, Porzellan, Woll- und Leinenstoffe, Jade, Bernstein, Elfenbein, Lackwaren, Gewürze, Glas, Muscheln, Edelmetalle, Waffen und vieles mehr wechselten den Besitzer. Über die Seidenstrassen kamen Kichererbsen, Auberginen, Senf, Knoblauch, Zwiebeln, Spinat, Salat, Rosen und Wein nach Westen.



Massgebliche Technologien wie das Astrolab, Kanonenpulver, Papiergeld, der Pflug, Kompass und die Drucktechnik gelangten zu uns. Über diese etwas rätselhaften Wegen haben wir auch Algebra, Algorithmen, Astronomie und einen guten Teil unserer Medizin erhalten.

Doch die Seidenstrassen waren nicht nur Routen von Händlern. In den Karawanen trafen sich nebst Kaufmännern auch Abenteurer, Reisende, Weise, Philosophen und Geistliche. An den antiken Kreuzwegen entstanden und verbreiteten sich die grossen und universellen monotheistischen Religionen: Zoroastrismus, Judentum, Christentum in diversen Formen wie Nestorianismus und Manichäismus und der Islam - Bis weit nach China etablierten sie sich. In entgegengesetzter Richtung reisten die Ideen des Konfuzianismus, Taoismus, Buddhismus und Hinduismus. Sie konfrontierten sich, widersprachen sich manchmal und vermischten sich oft.

Die Seidenstrassen waren eine Lernprozess unserer Welt und ein aussergewöhnliches Buch der Geschichte, Geographie, Wissenschaft und Religion - ein Buch der Wunder, von denen ich auf jeder Etappe einige Seiten kosten durfte: Antiochien, Buchara, Samarkand oder Kashgar - klangvoll sind die Namen dieser mythischen Orte.